

Mit Bronze ran an die Spitze

MEGGIE RÖNNAU vom KSV Bad Lausick stand bei den Deutschen Meisterschaften auf dem Podest

KÖLN/BAD LAUSICK. Mit großen Ambitionen, aber ungünstigen Voraussetzungen reiste Kraftdreikämpferin Meggie Rönnau vom KSV Bad Lausick in diesen Tagen zur Deutschen Meisterschaft der Aktiven nach Köln. Nach langer Anreise und kurzer Nacht fehlte der 22-Jährigen zwar die erhoffte Frische. Doch was folgte, war ein Wettkampf, der eindrucksvoll zeigte, weshalb sie zu den größten Nachwuchshoffnungen im deutschen Kraftdreikampf zählt. Mit Platz 3 behauptete sich Rönnau diesmal bei den „ganz Großen“ in der weiblichen Aktivenklasse über 84 Kilogramm Körpergewicht – und stellte dabei gleich vier neue persönliche Bestleistungen auf.

EIN WETTKAMPF VOLLER HÖHEN UND TIEFEN

Am Samstag, 25. Juli, machte sich die Athletin auf den Weg in die Rheinmetropole, ehe sie am Sonntagmorgen um 9.30 Uhr die Wettkampfbühne betrat. Eigentlich hatte sich das Team vorgenommen, um die Silbermedaille mitzukämpfen. Allerdings zeigte sich schon beim Aufwärmen, dass die Tagesform nicht ganz den Erwartungen entsprach – besonders in der Kniebeuge wirkten die Gewichte ungewohnt schwer. Trotz dieser frühen Unsicherheiten bewies Rönnau beeindruckende mentale Stärke. Nach einer sicheren Eröffnung mit 185 Kilogramm steigerte sie sich zunächst auf 190 Kilogramm und bewältigte im dritten Versuch starke 192,5 Kilogramm – eine neue Bestleistung und zugleich zehn Kilogramm



Starke Sache: Meggie Rönnau (r.) vom KSV Bad Lausick sammelt bei den Deutschen Meisterschaften im Kraftdreikampf die Bronzemedaille ein.
Foto: KSV Bad Lausick

mehr als bei ihrer letzten Deutschen Meisterschaft. Auch im Bankdrücken musste die KSV-Athletin Rückschläge verkraften. Die 100 Kilogramm im ersten Versuch gelangen beeindruckend sicher, doch die folgenden 105 Kilogramm wollten zunächst nicht fallen. Im dritten Versuch mobilisierte sie jedoch alle Reserven und drückte die Hantel erfolgreich nach oben – erneut eine Steigerung um fünf Kilogramm. Im Kreuzheben folgte schließlich der spektakulärste Teil des Wettkampfs. Die 180 Kilogramm im ersten Versuch wirkten überraschend leicht und auch die 192,5 Kilogramm im

zweiten Versuch bewegte Rönnau souverän – die nächste persönliche Bestmarke. Währenddessen entbrannte an der Spitze ein packender Schlagabtausch: Jana Rudolph vom gastgebenden Kraftsport Colonia stellte im zweiten Versuch mit 223 Kilogramm einen neuen deutschen Rekord auf. Um im Rennen um Silber zu bleiben, entschied sich das Betreuersteam mutig für 205 Kilogramm im dritten Versuch – eine Last, mit der Rönnau zur Zweitplatzierten hätte aufschließen können. Doch Rudolph legte noch einmal nach und steigerte den Rekord mit beeindruckenden 230,5 Kilogramm abermals

um 7,5 Kilogramm. Rönnau griff ihre 205 Kilogramm dennoch entschlossen an, geriet beim Anheben jedoch leicht nach vorn und musste den Versuch abbrechen. Auch wenn der Angriff nicht belohnt wurde, zeigte sie eindrucksvoll, dass sie zwischen Gewichte attackiert, die sie in Reichweite der nationalen Spitze bringen. Während Rönnau um Silber kämpfte, war der Sieg früh vergeben: Die spätere Deutsche Meisterin Alisha Clark vom KSV Frankfurt dominierte die Aktivenklasse der Frauen von Beginn an. Mit einer Gesamtleistung von 588 Kilogramm – 245,5 kg in der Kniebeuge, 122,5 kg im

Bankdrücken und 220 kg im Kreuzheben – war sie an diesem Tag für niemanden erreichbar und setzte sich klar vom restlichen Feld ab.

RÖNNAU RÜCKT WEITER AN DIE NATIONALE SPITZE HERAN

Mit 192,5 Kilogramm in der Kniebeuge, 105 Kilogramm im Bankdrücken und 192,5 Kilogramm im Kreuzheben erzielte die KSV-Sportlerin ein Gesamtergebnis von 490 Kilogramm. Damit steigerte sie ihre Wettkampfbestleistung um beeindruckende 20 Kilogramm und verbesserte sich in allen drei Disziplinen. Die Leistung entsprach 391,63 Wilks-Punkten – womit Rönnau der prestigeträchtigen 400-Punkte-Marke ein großes Stück näherkam.

Gleichzeitig fehlen ihr nur noch zehn Kilogramm zur magischen 500-Kilogramm-Gesamtleistung, die bei den kommenden Wettkämpfen in Reichweite liegen dürfte. Das Fazit fällt entsprechend positiv aus. Die Deutsche Meisterschaft der Aktiven war vor allem ein wichtiger Härtestest auf dem Weg zur Junioren-DM in zwei Monaten. Erstmals wurde Rönnau dabei von ihrem neuen Trainer Jonah Wiendieck (Nationalkaderathlet) betreut – eine Zusammenarbeit, die auf Anhieb vielversprechend war. Der Blick richtet sich nun nach vorn: Im September soll erstmals die magische 500-Kilogramm-Marke fallen. Nach den deutlichen Leistungssteigerungen der vergangenen Monate erscheint dieses Ziel realistischer denn je.

THOMAS LUDWIG

EVAs Leseclub zu Gast in der Hospitalkapelle

GRIMMA. Am 21. August lädt EVAs Leseclub zu einem stimmungsvollen Literaturabend in die Hospitalkapelle Grimma ein. Ab 19 Uhr werden dort Texte erklingen, die berühren, nachdenklich machen und unter die Haut gehen – musikalisch begleitet von Conny Beyer.

Auf dem Programm stehen Auszüge aus vier Werken, die unterschiedlicher kaum sein könnten und doch eines ge-

meinsam haben: Sie erzählen von Menschen, ihren Sehnsüchten und ihrer Suche nach einem Platz in der Welt. Gelesen werden Nils Mohls „Engel der letzten Nacht“, Julia Engelmanns „Himmel ohne Ende“, Tahsim Durguns „Mama, bitte lern Deutsch“ sowie Basma Hallaks „Please unfollow“.

Der Eintritt ist frei – über Spenden freuen sich die Veranstalter.

Beamen in das Jahr 2050 ...

Und zwar am Gymnasium in Brandis: Workshops vom **25. BIS 28. AUGUST**

BRANDIS. Mal eben ins Jahr 20250 beamen – und dann mal schauen, wie es um die Demokratie steht. Oder welche Rolle KI spielt und wer letztlich von dieser profitieren wird. Dieses Experiment starten die Schülerinnen und Schüler am Gymnasium Brandis: Vom 25. bis 28. August gehen sie in vier Zukunftswerkshops den aufgeworfenen Fragen nach. Sie werden gewissermaßen zu den „Zukunftspiloten“. Und entwickeln in den vier Workshops ihre eigenen Vorstellungen zum Thema „Verschwörungsdiskurs und die Zukunft unserer Demokratie“ für das Jahr 2050 in Form von Texten und szenischen Darbietungen. Abschließend diskutieren die Schülerinnen und Schüler mit den Referentinnen und Referen-

ten des Vereins Zeitgeist, welche politischen Entscheidungen schon heute angesichts der Erkenntnisse ihrer virtuellen Zukunftsreisen getroffen werden sollten: in Deutschland, an ihrer Schule und für sie persönlich. Die entstandenen Szenarien werden auf Instagram gepostet. Professor Ireneusz P. Karolewski von der Universität Leipzig begleitet das Projekt in Brandis wissenschaftlich. Als Inhaber des Lehrstuhls „Politische Theorie und Demokratieforschung“ betont er mit Blick auf die Workshops: „Heutzutage geht es vor allem auch darum, die Generation von morgen für unsere Demokratie wieder zu begeistern und sie zum Mitmachen zu bewegen. Gerade deswegen ist politische Bildung an Schulen so wichtig.“

Kino unterm Sternenhimmel

Geopark Porphyryland beteiligt sich mit Familientag am **26. BERGFILM-FESTIVAL** am Gaudnitzberg

WURZEN. Einmal im Jahr wird eine Felswand bei Wurzen zur Kinoleinwand. Wenn sich am letzten Augustwochenende die mächtigen Steinwände des Steinbruchs Gaudnitzberg in eine Open-Air-Kulisse verwandeln, ist es Zeit für das Bergfilm-Festival. In diesem Jahr – vom 28. bis 30. August – bringt der Nationale Geopark Porphyryland ein besonderes Programm mit. Herzstück ist der Familien-Aktionstag am Sonnabend, dem 29. August, von 14 bis 18 Uhr. Am Stand des Geoparks Porphyryland können Kinder und Erwachsene Erdgeschichte buchstäblich in die Hand nehmen: Wer möchte, stellt eigene Porphyr-Seife her, baut eine steinerne Leonardo-Brücke oder erprobt beim „Steinefischen“ im Badesüßwasser sein Geschick. Simulierte Vulkanausbrüche und greifbare Plattentektonik machen deutlich, wie die Welt unter unseren Füßen einmal aussah – und warum der Gaudnitzberg kein gewöhnli-



Felswand statt Kinoleinwand: Beim Bergfilm-Festival am Gaudnitzberg bei Wurzen verwandelt sich der ehemalige Steinbruch alljährlich in eine Open-Air-Kulisse.
Foto: R. Görner

cher Hügel ist. „Wir wollen Erdgeschichte nicht nur erklären, sondern mit allen Sinnen erlebbar machen“, sagt die Geoparks-Crew. Diesem Anspruch folgen auch die Führungen des Tages: GeoRanger begleiten In-

teressierte auf zwei thematischen Touren rund um den Steinbruch (11 und 14.30 Uhr) sowie auf spielerischen Kinderführungen (14.15 und 16 Uhr). Treffpunkt ist jeweils am Geopark-Stand.

Wer tiefer in die Geschichte der Region eintauchen will, findet im mobilen Steinarbeiter-Pavillon des Geoportals „Museum Steinarbeiterhaus Hohburg“ eine Zeitreise in die Welt der historischen Steinbrucharbeiter – inklusive der Möglichkeit, traditionelle Werkzeuge selbst auszuprobieren. Und wer nach all dem Entdecken eine Pause braucht, kann am Geopark-Stand regionale Köstlichkeiten von „Geo-Genuss“-Partnern genießen. Neu in diesem Jahr: Zum Festival wird ein Publikums-Wettbewerb ausgerufen. Gesucht wird ein 90-Sekunden-Trailer, der ab Spätsommer eingereicht werden kann. Der Gewinner-Clip wird 2027 im regulären Festivalprogramm gezeigt.

Das 26. Bergfilm-Festival am Gaudnitzberg findet in Zusammenarbeit mit dem Alpenverein Leipzig statt. Weitere Informationen gibt es unter www.geopark-porphryland.de sowie www.bergfilmmacht.de.

Kreativität mit Speckstein und Säge

Geschichts- und Altertumsverein Grimma bot Kids ein besonderes **ERLEBNIS**

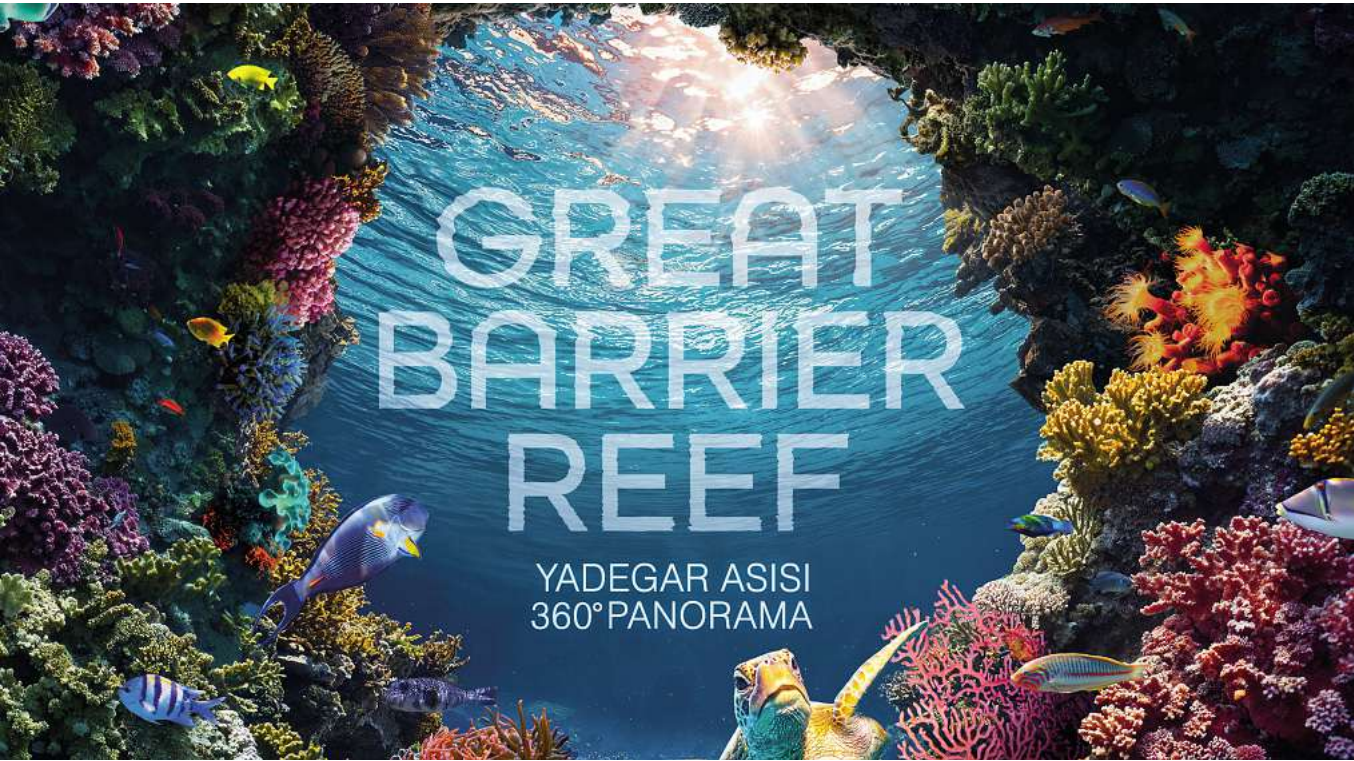
GRIMMA. Bei strahlendem Sommerwetter verwandelte sich das Stadtgut Grimma Ende Juli in ein quirliges Freiluftatelier. Der Geschichts- und Altertumsverein zu Grimma lud zum zweiten Mal in den Sommerferien zum Speckstein-Workshop ein – und der Andrang war groß: 23 Besucher, darunter zwölf Kinder, kamen, um das weiche Gestein unter schattigen Bäumen nach Herzenslust zu bearbeiten. Mit Säge, Feile, Raspel und Bohrer entstanden unter den Händen der jungen Künstlerinnen und Künstler allerlei Schöpfungen: Tiere, Kettenanhänger, ein Kleeblatt oder ein Kerzenständer. Die meisten Kinder hatten ihre Großeltern als tatkräftige Helfer dabei. Jüngste Teilnehmerin war die sechsjährige Lena aus Naunhof, die ihre Ferien bei den Großeltern in Grimma verbrachte.



Gemeinsam sägen, feilen, schleifen: Großeltern und Enkel arbeiten Seite an Seite beim Ferienprogramm des Grimmaer Geschichtsvereins.
Foto: Altertumsverein zu Grimma

Neben dem praktischen Arbeiten erfuhren die Besucher auch, was hinter dem Material steckt: Speckstein – auch Seifenstein oder Steatit genannt – lässt sich wegen seiner weichen Be-

schaffenheit besonders leicht formen und bearbeiten. Die Resonanz war durchweg positiv. Der Verein plant deshalb, das Angebot im nächsten Sommer zu wiederholen.



WUNDERWELT KORALLENRIFF

Abtauchen ohne Tauchausrüstung

PANOMETER DRESDEN*

Panometer Dresden
Gasanstaltstr. 8b, 01237 Dresden
www.panometer-dresden.de
service@panometer-dresden.de